

KF-1.9 Akutes Leriche-Syndrom nach iliakaler Rekanalisation – Notfall-CERAP und die Rolle der Heparin-Resistenz

J. Lederle¹, M. Gerstorfer¹

¹Rottal-Inn-Kliniken Eggenfelden

Zielsetzung:

Vorstellung der sicheren Beherrschung einer Komplikation im Rahmen eines Kissing-Stent-Manövers und die Rolle der Heparin-Resistenz im Rahmen der Prozedur.

Methodik:

Fallvorstellung eines 62jährigen Patienten mit pAVK IIb und Verschluss der linken Iliakalstrombahn. Nach interventioneller Rekanalisation durch Kissing stents (Vascular express) über bifemorale Zugänge trat ein komplettes Leriche-Syndrom aufgrund einer Dissektion in der Aortenbifurkation auf. Um die Embolektomie im wahren Lumen zu ermöglichen erfolgte die Notfall-Implantation einer Neobifurkation durch gecoverte Stents (Advanta V12)

Anschließend erfolgte eine drahtgeführte offene Embolektomie. Im weiteren Verlauf waren eskalierende Heparindosen zur PTT-Verlängerung nötig. Wir stellten zusätzlich die Diagnose einer Heparinresistenz und behandelten mit Fondaparinux.

Schlussfolgerung:

Die Schaffung einer Neobifurkation durch gecoverte stentgrafts kann als Notfallprozedur infrarenale Aortendissektionen und/oder Rupturen rein perkutan über 9F-Schleusen behandelbar machen.

Das Wissen über chirurgische Operationsverfahren kann für den Interventionalisten extensive operative Prozeduren mit erhöhter Morbidität vermeiden helfen.

Die Heparin-Resistenz hat klinische Bedeutung und kann mittels alternativer Antikoagulantien vermieden werden.